

(1) Der Artikel erscheint im Sammelband *Große Lexika und Wörterbücher Europas*, herausgegeben von Ulrike Haß (Berlin etc.: de Gruyter). Bei Erscheinen dieser Publikation wird dieser Text aus dem Netz genommen. Bis dahin muss der Beitrag gemäß den wissenschaftlichen Gepflogenheiten und unter Verweis auf die Herausgeberin zitiert werden. Jegliche Reproduktion dieses Artikels bedarf der Zustimmung des Autors.

© Elmar Schafroth, Mai 2010

(2) Questo articolo sarà pubblicato nel volume *Große Lexika und Wörterbücher Europas*, a cura di Ulrike Haß (Berlin ecc.: de Gruyter). Alla pubblicazione di questo libro il testo sarà tolto dalla rete. Fino a allora l'articolo dev'essere citato secondo le regole scientifiche e con riferimento alla curatrice. Ogni riproduzione dell'articolo richiede l'autorizzazione dell'autore.

© Elmar Schafroth, maggio 2010

Riferimento:

http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/rom4/equipe/schafroth/sch_texte/

Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti

Elmar Schafroth, Düsseldorf

Man übertreibt wohl nicht, wenn man sagt, dass viele Fäden der modernen enzyklopädischen Lexikographie Italiens im römischen Institut der *Enciclopedia Italiana*, gegründet von Giovanni Treccani, zusammenlaufen – sieht man einmal von einigen Konkurrenzwerken ab, unter denen sich auch große, mehrbändige Werke (*Grande Dizionario Enciclopedico UTET*) und einbändige, qualitativ hochwertige (z.B. *Enciclopedia Zanichelli*) befinden, die jedoch allesamt nicht annähernd ein so dichtes editoriales Netz mit diversen Filiationen gesponnen haben wie die *Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti (Encl)*.

Im Folgenden wird zunächst ein Überblick gegeben über die Tradition der großen Enzyklopädien Italiens und Europas seit dem 18. Jahrhundert, an die die *Enciclopedia Italiana* zu Beginn des 20. Jahrhunderts anknüpfen kann. Es folgen Erläuterungen zum historischen Entstehungskontext und zur Werksgeschichte und Grundkonzeption der berühmten italienischen Enzyklopädie sowie der Versuch einer

Genealogie der bisherigen mit der *Encd* in Zusammenhang stehenden Werke aus dem Hause Treccani. Anhand einer genauen Analyse ausgewählter Artikel wird ferner eine lexikographische Charakteristik des Werks präsentiert, wobei vor allem die innere Struktur der Artikel und die Art der Definitionen bzw. sachlichen Erklärungen in Betracht gezogen werden. Sodann wird der Stellenwert der *Encd* zu Beginn des 21. Jahrhundert insbesondere im Hinblick auf das Informationspotenzial für heutige Nutzer erörtert. Ein abschließendes Kapitel widmet sich dem innovativen Charakter und den Visionen des Verlags Treccani sowie den Zukunftschancen der *Encidlopedia Italiana*.

1. Vorläufer der *Enciclopedia Italiana* in Italien und im europäischen Kontext

In der Internetpräsentation der *Encd* (*Encd* [o.J.]) ist von vier italienischen Enzyklopädien die Rede, die jede für sich ein Alleinstellungsmerkmal aufweise („quattro primati“):

1. das *Teatro universale* von Emanuele Filiberto (1528-1580), in dem zum ersten Mal die Konzeption einer Enzyklopädie im modernen Sinne angelegt sei;
2. die *Biblioteca universale sacro-profana* von Vincenzo Coronelli (1650-1718), in der erstmals die praktische – wenngleich nur partielle¹ – praktische Umsetzung einer Enzyklopädie verwirklicht sei;
3. das Werk *Voci italiane d'autori approvati dalla Crusca, nel vocabolario di essa non registrate* von Giovanni Pietro Bergantini (1685-1775), in dem erstmals der Terminus *encidlopedia* lexikographisch belegt sei;
4. die *Encd*, welche die erste – nicht chronologisch, sondern qualitativ zu verstehende – Enzyklopädie darstelle.

In dieser Liste bedeutender enzyklopädischer Werke Italiens hätten jedoch noch weitere erwähnt werden müssen, wie z.B. der *Nuovo dizionario, scientifico e curioso, sacro e profano* von Gianfrancesco Pivati (Venedig 1746-1751), der allerdings, vermutlich wegen der Übersetzung der Enzyklopädie von Chambers, keine zweite Auflage erlebte (cf. Hupka 1989: 87ff.).

Der beträchtliche Erfolg des zweibändigen Werks *Cyclopaedia, or an Universal Dictionary of Arts and Sciences* von Ephraim Chambers (London

¹ „Von den geplanten 45 Bänden [...] sind zwischen 1701 und 1706 oder 1709 nur sieben Bände (A-Caque) in Venedig erschienen, da ein so gigantisches Unternehmen die Schaffenskraft eines Einzelnen übersteigt“ (Hupka 1989: 88, Anm. 100). Hupka betont, dass es sich bei diesem Werk um gar keine Enzyklopädie, sondern um ein enzyklopädisches Wörterbuch handelt (ib.), was in dem zitierten Dokument von Treccani jedoch nicht zum Ausdruck kommt.

1728, ²1738, ³1739, ⁴1741, ⁵1741-1743)² unterstreicht im Übrigen die bedeutende Rolle Englands in der Entwicklung der enzyklopädischen Lexikographie.³ Die italienische Bearbeitung der fünften Auflage der *Cyclopaedia* trug den Titel *Dizionario universale delle arti e delle scienze*, erschien in Venedig, zuerst 1748-1749 in neun Bänden, danach 1762-1765 in sechs Bänden (Hupka 1989: 298) und ist deshalb als nicht unbedeutend für die Geschichte der italienischen Sachwörterbücher einzustufen.⁴

Im europäischen Kontext des 18. Jahrhunderts ist neben Chambers' Wörterbuch ferner das 64-bändige Werk von Johann Heinrich Zedler von großer Bedeutung, 1731-1750 in Halle und Leipzig erschienen: *Großes vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste welche bishero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert wurden*,⁵ des Weiteren die erste Ausgabe der *Encyclopaedia Britannica* (Edinburgh 1768-1781, 3 Bde).⁶ In Frankreich sollten sodann zwei Publikationen entstehen, die Wissen enthielten, wie es nie zuvor in französischer Sprache beschrieben worden war: das Werk *Descriptions des arts et des métiers par MM. de l'Académie royale des sciences*, Paris 1761-1788⁷, und die (einschließlich Abbildungsteil) 35-

² Im Treccani-Katalog *Storia di un'idea* (IEI 1993, 3) wird Chambers' Werk als "opera di non grande originalità, ma molto affidabile" ('wenig originell, aber sehr zuverlässig') bezeichnet. Es wird zudem nicht erwähnt, dass es mehrmals ins Italienische übersetzt wurde (lediglich „fu subito tradotta in molte lingue“). Ansonsten werden an dieser Stelle (ib., 3ff.) durchaus die großen europäischen Enzyklopädien des 18. und 19. Jahrhunderts (*Encyclopédie Britannica*, *Brockhaus*, *Larousse*) gewürdigt, die jedoch allesamt nur Zeugen ihrer Zeit mit unterschiedlichen Zielsetzungen gewesen seien und die mit Ausnahme der *Encyclopaedia Britannica* keine unmittelbare Vorbildfunktion für die *Enc* haben könnten.

³ Dies lässt sich unter anderem durch das Fehlen einer Sprachakademie erklären, die andernorts (Frankreich, Italien) „die Registrierung und Kodifizierung des Wortschatzes an sich gezogen“ hat (Hupka 1989: 91) bzw. sogar, wie im Falle der Académie française, „über ein Monopol für die Publikation von Wörterbüchern verfügt[e]“ (ib.), was der Autor des ersten modernen enzyklopädischen Wörterbuchs, Antoine Furetière, zu spüren bekam, der sein Werk, den *Dictionnaire universel* (3 Bde), seit 1690 in Den Haag und Rotterdam veröffentlichen musste (²1691 [2 Bde], ³1707 [4 Bde], ⁴1727 [4 Bde]) (cf. Hupka 1989: 36, 91, 296).

⁴ Die Enzyklopädie von Chambers erschien insgesamt „in zehn Auflagen und in vier italienischen Ausgaben und sollte auch in einer französischen Übersetzung verlegt werden“ (Hupka 1989: 253), wozu es aber nie gekommen ist, da „sich der Verleger Le Breton stattdessen zur Herausgabe der ‚Encyclopédie‘“ (ib.) von Diderot und D'Alembert entschloss: 1751-1765 [17 Bde], 1776-1777 Supplément [4 Bde], 1780 Table analytique [2 Bde]; dazu: *Recueil des planches, sur les sciences, les arts libéraux, et les arts mécaniques, avec leur explication*, 11 Bde, Paris 1762-1772, Supplément: *Suite de recueil de planches* 1 Bd. 1777 (id.: 299).

⁵ Zusätzlich 4 Supplementbände (A-Caq) von 1751-1754 (cf. Hupka 1989: 91, 298).

⁶ In der zweiten Auflage (London 1773, 1778-1784) umfasste das Werk bereits 10 Bände, in der dritten (1788-1797) 18 und in der vierten (1801-1810) 20 Bände. Hupka (1989: 301) dokumentiert die bisher letzte 15. Auflage (New York 1974-1984, 29 Bde), die seit 1985 einer Neubearbeitung mit 32 Bänden unterzogen wird.

⁷ „Jeder der etwa 88 Bände – die Zahl schwankt je nachdem wie die einzelnen erschienenen Titel gebunden wurden – ist einer Disziplin, einer Technik, einem Handwerk gewidmet [...]“ (Hupka 1989: 95).

bändige *Encyclopédie* (1751-1780), welche zahlreiche Neuauflagen erfuhr, wodurch ihre große Verbreitung in Europa ermöglicht wurde.⁸ Im 19. Jh. entstand eine Reihe weiterer illustrierter Enzyklopädien wie *The New Cyclopaedia* von Abraham Rees (London 1802-1820, 44 Bde), das *Conversations-Lexikon oder kurzgefaßtes Handwörterbuch* von Friedrich Arnold Brockhaus (Leipzig 1809-1811, 8 Bde)⁹ oder die erste Enzyklopädie des Verlages von Josef Meyer in Hildburghausen, *Das große Conversations-Lexikon für die gebildeten Stände* in 52 Bänden.¹⁰

Aber auch im Italien des 19. Jahrhunderts entstanden umfangreiche Lexika, darunter Antonio Bazzarini, *Dizionario enciclopedico delle scienze, lettere ed arti* (Venedig 1824-1837, 14 Bände, 2 Supplementbände).¹¹ Wenn man sich die beträchtliche Anzahl der im 20. Jahrhundert veröffentlichten Enzyklopädien und enzyklopädischen Wörterbücher Italiens vor Augen führt (cf. Hupka 1989: 315f., 318, Duro 1990, Marri 2001, Schafroth 2009) und die traditionsreiche europäische Konkurrenz in Rechnung stellt, dann, so darf man vermuten, weiß das Verlagshaus Treccani sehr wohl, dass vermutlich zutrifft, was es über seine *Encd* behauptet: „La *Treccani* è la più ampia ed esauriente [ausführlichste und erschöpfendste] enciclopedia che esista al mondo“ (*Encd* [o.J.], 2). Das Selbstbewusstsein der Verantwortlichen dieses Flaggschiffs italienischer Enzyklopädien scheint dabei grenzenlos zu sein:

Più di ogni altra è una biblioteca dello scibile: per l'universalità dell'orizzonte culturale, la scelta internazionale dei collaboratori, l'ampiezza di numerose voci che eguagliano e superano la mole di un libro di grande formato. È un'enciclopedia che accoglie il meglio di quanto offra la cultura del nostro e di altri paesi (ib.).¹²

Dabei scheint die Substanz der einzelnen Artikel der *Encd* tatsächlich unerreicht zu sein. Denn selbst wenn die 21. Auflage der *Brockhaus Enzyklopädie* (2005-2006) 30 Bände, 300.000 Stichwörter und 40.000 Abbildungen umfasst, so beinhalten die 54 Bände der *Encd* zwar weniger

⁸ Z.B. in Lucca (1758-1776, 28 Bände [17 Bde Text, 11 Bde Planches]), Livorno (1770-1779, 33 Bde), Yverdon (Schweiz) (1770-1780, 58 Bde), Genf-Neuchâtel (1777-1779, 45 Bde), Lausanne-Bern (1778-1782, 36 Bde) (cf. Hupka 1989: 97).

⁹ In der 15. Auflage (Leipzig 1928-1935, 21 Bde) unter dem Titel *Der große Brockhaus*.

¹⁰ 46 Bde 1840, 6 Supplementbände 1840-1855 (cf. Hupka 1989: 302).

¹¹ Das Werk ist trotz seines Titels eine Enzyklopädie und kein Mischtyp, also kein enzyklopädisches Wörterbuch.

¹² Die *Encd* sei mehr als jedes andere Werk eine Bibliothek des Wissens – dies unter anderem aufgrund der Universalität des kulturellen Horizonts und der internationalen Auswahl der Autoren. In der *Encd* vereinige sich das Beste dessen, was das eigene Land und andere Länder anzubieten haben.

Artikel (68.651) und Illustrationen (32.500), jedoch nicht zu überbietende 55.000 Seiten Text (24.500 im *Brockhaus*).¹³

2. Zu den Anfängen der *Enciclopedia Italiana*

Es war die Idee des lombardischen Unternehmers und Mäzens Giovanni Treccani degli Alfieri (1877-1961) und des sizilianischen Philosophen, Universitätsprofessors und von 1922 bis 1924 amtierenden Erziehungsministers im ersten Kabinett Mussolinis, Giovanni Gentile (1875-1944), eine große italienische Enzyklopädie zu schaffen. Gentile hat im Vorwort des ersten Bandes, 1929 erschienen und 999 Seiten stark, seine Vorstellung von einer Enzyklopädie dargelegt:

Eine Enzyklopädie ist kein Buch, welches von einem Autor über ein bestimmtes Thema geschrieben worden ist, [...]. Sie ist auch keine Bibliothek, weder im allgemeinen und noch im speziellen Sinne. Sie ist keine Ansammlung zusammen gewürfelter Bücher, ebenso wenig eine sorgfältige Auswahl einzelner Bände mit dem Ziel, eine Sammlung zu bilden. Von der Bibliothek hat sie die Vielfalt, mehr noch die Universalität der Fachgebiete und der Autoren; andererseits muss sie natürlich in gewisser Weise auch die Einheit des Buches darstellen. [...] Und deswegen scheint die Einheit, welches das Grundprinzip eines jeden lebendigen Buches ist, per definitionem in einer Enzyklopädie ausgeschlossen zu sein, welche, will sie seriös sein, das Werk Mehrerer ist, und ein jeder bringt sein Denken, seinen Stil, seine Seele ein. Und das ist auch gut so; wir haben uns bemüht, dass ein jeder innerhalb seiner Möglichkeiten der Autor bleibt, der er war (*End*, Bd. 1, Prefazione, XIII; Übersetzung E.S.)

Noch nie zuvor hatten in Italien tausende von Autoren nach einem festgelegten Programm zusammengearbeitet, um ein einziges großes Werk auf den Weg zu bringen. Allein im ersten Band sind 498 Namen von Beiträgern aus allen Wissensgebieten genannt. Der geistige und materielle Urheber der ersten großen Enzyklopädie Italiens, Giovanni Treccani, wird im Vorwort des ersten Bandes entsprechend als Mensch gewürdigt, der mit seinen Mitteln, seiner Offenheit und seinem unternehmerischen Mut einen Beitrag zur nationalen Kultur leisten wollte (*End*, Bd. 1, Prefazione, XII), mit dem die kulturelle Vorherrschaft Frankreichs abgelöst werden und auf Italien übergehen sollte. Frankreich hatte 200 Jahre zuvor just mit einer Enzyklopädie (i.e. der *Encyclopédie* von Diderot und D'Alembert) den Grundstein für seine herausragende Position gelegt (vgl. Veneruso 1984, 84, Rickert 1983, 14f.). Dabei war es eigentlich Gentile, der Treccani den

¹³ Angaben gemäß www.brockhaus.de/brockhaus und www.treccani.it/Portale/sito/catalogo/sapere_enciclopedico/la_grande_enciclopedia/ (beide 15.11.2009).

Gedanken an eine nationale Enzyklopädie näherbrachte (vgl. Cappelletti 1995, 47), ein Werk, welches sich zwar von seinem Vorbild, der *Encyclopaedia Britannica*, leiten lassen sollte, aber den Bestand an Stichwörtern deutlich erhöhen und, der kunsthistorischen Bedeutung Italiens entsprechend, eine große Zahl an Abbildungen integrieren sollte (Gentile, im Vorwort zu Bd. 13 von 1932; nach IEI 1993, 5).

1925 wurde das Istituto Giovanni Treccani gegründet, 1929 erschien der erste Band, dem im Abstand von nur drei Monaten bis zum Jahr 1937 weitere 34 folgen sollten. Die Gründung des Instituts fiel somit in die Zeit des faschistischen Regimes, wozu im Folgenden kurz Stellung bezogen werden soll. In Band 14 der *Encd* (1932) befindet sich bekanntlich der 38-seitige Artikel *fascismo*, an dem auch Mussolini selbst mitwirkte, indem er den mit der Überschrift *Dottrina* versehenen Abschnitt (S. 847-851) verfasste bzw. verfassen ließ. Der letzte Satz dieser Doktrin lautet:

Der Faschismus hat auf der Welt inzwischen die Universalität aller Doktrinen erlangt, die, wenn sie umgesetzt werden, ein Moment in der Geschichte des menschlichen Geistes darstellen (*Encd*, Bd. 14, 851; Übersetzung E.S.).

Der größte Textteil des Artikels *fascismo*, i.e. derjenige zur Geschichte, sowie die Bibliographie sind aus der Feder des Historikers Gioacchino Volpe, einer gemäßigten Figur des Faschismus, der von 1925 bis 1937 Leiter der Abteilung für mittelalterliche und moderne Geschichte am Treccani-Institut war.

Der Vorwurf der ideologischen Durchdringung der *Encd* durch den Faschismus ist trotz mehrerer deutlich von diesem Gedankengut geprägter Artikel (cf. Kolb 1990) umstritten. Dass die Enzyklopädie das „kulturelle Prestigeobjekt des Faschismus darstellte“ (ib., 68), steht außer Zweifel, dennoch legt der ehemalige Vizepräsident und wissenschaftliche Leiter der Enciclopedia Italiana, Vincenzo Cappelletti, Wert auf die Feststellung, dass das Werk ein universales Zeugnis der Menschheitsgeschichte gewesen sei: „Non fu opera patria“ (Cappelletti 1995, 48). Eine ähnliche Position nimmt Angelini (2002) ein, die das Wesen einer Enzyklopädie a priori als traditions- und vergangenheitsorientiert sieht, zumal die *Encd* unter der Ägide von Intellektuellen wie Gentile und Volpe entstanden sei, die von einem Festhalten an der nationalen Tradition überzeugt gewesen seien, welche es ermöglichte, den Faschismus nur als Endpunkt eines langen und widersprüchlichen Prozesses zu betrachten (Angelini 2002, 139). Wesentlich kritischer äußert sich hingegen Turi (1982), der von einem Mythos der Objektivität der *Encd* spricht, allerdings auch Quellen wie die *Encyclopedia Britannica* zitiert, die den Artikeln der *Encd* trotz der

ideologischen Nähe zum Faschismus eine wissenschaftliche Neutralität bescheinigt (Turi 1982, 283).¹⁴ Bemerkenswert ist, dass der italienische Senat 1978 eine Gesetzesvorlage zur Erhöhung der Subventionen für das Istituto della Enciclopedia Italiana billigte, in der unter anderem dessen wissenschaftliche Objektivität und ideologische Offenheit gepriesen wurden (ib.).¹⁵

3. Werksgeschichte und Grundkonzeption der *Enciclopedia Italiana*

Die monumentale Basis aller Werke aus dem Hause Treccani stellt die *Enc* dar, deren 35 Bände und erster Appendix in politisch prekären Zeiten, 1929 bis 1938, erschienen sind.¹⁶ Nach dem Sturz des Faschismus und dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Arbeit an den Appendizes wieder aufgenommen, so dass der zweite Band des *Appendice* bereits 1948 und 1949 (in zwei Teilbänden) erscheinen konnte – der letzte im Jahre 2007.¹⁷ Damit umfasst die komplette Edition des *Enc* 54 Bände. Der Verlag selbst gibt insgesamt vier Auflagen an:¹⁸ Die zweite Auflage von 1949 ist allerdings lediglich ein Nachdruck der 35 Bände und des ersten Appendix, der zweite Appendix sowie der erste Band der Indizes sind Neubearbeitungen, die 1952 erschienen. Die dritte Auflage von 2005 wurde anlässlich des 80-jährigen Jubiläums der Gründung des Treccani-Instituts herausgegeben und stellt einen kompletten Neudruck des Werks mit starken technischen Verbesserungen und einer Neubearbeitung des Index von 1952 dar, der auch die Verweise auf die beiden Bände des zweiten Appendix enthält. Die vierte Auflage von 2009 ist als Luxusedition mit hochwertiger Bindung und limitierter Auflage (1850 Exemplare) konzipiert und wurde eingedenk des vor 80 Jahren erschienenen ersten Bandes auf den Markt gebracht. Die 54 Bände

¹⁴ S. hierzu auch Kolb (1990, 35): „Der meist erstklassigen Qualifikationen und der ideologischen Vielschichtigkeit dieser einzelnen Mitarbeiter ist es zu verdanken, daß die *Enciclopedia Italiana* nicht ein durch und durch von faschistischer Ideologie gefärbtes Werk geworden ist“.

¹⁵ Zu Gentile, mit dem Benedetto Croce nach dessen eigenen Aussagen „vor allem die Ähnlichkeiten [ihres] geistigen Entwicklungsganges wie [ihre] Bildung“ verbanden (Dessi Schmid 2005, 34), s. auch Durst (1999) und Pedio (2003), wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass die Zeitschrift (*Giornale Critico della Filosofia Italiana*), in der beide Beiträge erschienen sind, von Giovanni Gentile selbst gegründet wurde.

¹⁶ Pro Trimester erschien ein Band.

¹⁷ Appendix I: 1938, Appendix II (2 Teilbände): 1948-1949, Appendix III (2 Teilbände): 1961, Appendix IV (3 Teilbände): 1978-1981, Appendix V (5 Teilbände): 1991-1995, Appendix VI (2 Teilbände): 2000, Appendix VII (3 Teilbände): 2006-2007; Index 1939, 1952, 2005, 2009 (2 Teilbände).

¹⁸ Laut dem Leiter der Redaktion des *Vocabolario Treccani*, Luigi Romani, dem ich an dieser Stelle meinen Dank für zahlreiche Informationen aussprechen möchte.

wurden neu aufgelegt, ebenso die Indexbände, die alle Verweise bis zum siebten Band des Appendix enthalten.

Aber *neu aufgelegt* bedeutet eben nicht ‚inhaltlich neu gestaltet‘. Vielmehr ist es aus ökonomischen und editorischen Gründen auch nicht wünschenswert, die Originaltexte zu verändern. Alles neue Wissen zu einem Begriff, Namen oder Thema, welches sich im Laufe mehrerer Jahrzehnte akkumuliert, wird also über die Appendixes abgehandelt. Auf diese Weise bleibt das Produkt vom Wissensstand zwar sozusagen *à jour*; es ist jedoch – gemessen an heutigen digital und hypertextuell unterstützten Benutzerbedürfnissen – zumindest unbequem, sich die einzelnen Informationen zusammensuchen.

Zum Stichwort *uva* (‚Weintraube‘), um nur ein Beispiel herauszugreifen, findet man in Band 24 (S. 864-866) von 1935 die lexikographische Basissubstanz, die später durch einen ca. halbseitigen Nachtrag im III. Appendix von 1961 ergänzt wird. Dieser beginnt dann auch – wenig überraschend – mit einem Hinweis auf „neuere“ Studien der letzten 20 Jahre (also der 40er und 50er Jahre), die neuere Kenntnisse über die chemische, biologische und physiologischen Merkmale der Rebenfrucht hervorgebracht hätten, sowohl was deren unmittelbare Nutzung als auch deren Weiterverarbeitung zu Wein oder Säften betrifft. Im folgenden Auszug aus diesem Nachtrag (entspricht ungefähr einem Viertel der Artikellänge) wird auch die massive Präsenz chemischer Termini deutlich (Hervorhebung durch mich), die den wissenschaftlichen Gehalt der Erklärungen unterstreichen sollen:

UVA (XXXIV, p. 864). - Gli studi e le ricerche sull'u. nell'ultimo ventennio sono stati particolarmente rivolti a meglio precisare le caratteristiche chimiche, biologiche e fisiologiche del frutto della vite, sia per l'uso diretto, sia per la sua trasformazione in bevande, fermentate (vino) o analcoliche (succhi naturali o concentrati). Fra i componenti dell'u., sono state particolarmente studiate le sostanze coloranti delle u. rosse, accertando che l'*enina* è costituita da due *antocianidine*, una *monometildelfinidina* ed una *dimetildelfinidina* sotto forma di *monogluoside* e di *digluoside*.

Auszug aus dem Artikel *uva* des *End* (*Appendice III*, 1961)

Führt man sich die jeweils jüngste Literatur zum Thema Wein(trauben) vor Augen, so wird die Aktualitätsproblematik dieses Mammutwerks deutlich: Die Erscheinungsjahre der neuesten literarischen Angaben im Artikel *uva* sind 1923 und 1939 (Band 24) bzw. 1959 und 1960 (*Appendice III*). In anderen Fällen, z.B. beim Stichwort *identità*, gibt es keine über den Originalartikel hinausgehende lexikographische Behandlung des Begriffs, so dass die jüngste Literaturangabe zu diesem Thema von 1927 datiert.

Das Haus Treccani versucht, dieser grundsätzlichen Problematik veralteter Artikel durch mehrere Maßnahmen wirkungsvoll entgegenzutreten:

- a) durch die kontinuierliche Publikation von Appendizes;
- b) durch Neuauflagen solcher Werke, die auch sprachliches Wissen präsentieren, wie z.B. den *Vocabolario Treccani* (Duro et al. 1997, 2009), der „presenta straordinari arricchimenti di contenuto e di metodo, quali sono richiesti dalle nuove conoscenze linguistiche [bemerkenswerte inhaltliche und methodische Neuerungen enthält, die neueren linguistischen Erkenntnissen Rechnung tragen]“ (Duro et al. 1997, XIV);
- c) durch elaborierte Artikel zu neueren Phänomenen und modernen Themen, wie z.B. *Internet* in der *Piccola Treccani*;
- d) durch neu konzipierte Werke wie das einbändige Neologismenwörterbuch¹⁹ (Adamo/Della Valle 2009) und die sechsbändige Kollektion *XXI Secolo*, deren ersten drei Bände 2009 erschienen sind. Diese Neuerscheinung ist jedoch kein *Sachwörterbuch* im engeren Sinne, sondern eine Kompilation aus 80 bis 85 Fachartikeln pro Band von insgesamt 900 italienischen und ausländischen Autoren zu den „großen Themen“ der Menschheit: *Nome e idee* (I), *Comunicare e rappresentare* (II), *Il mondo e la storia* (III), *Gli spazi e le arti* (IV), *Il corpo e la mente* (V) und *L'Universo fisico* (VI).

Eine solch gigantische Kompilation von (primär sachlichem) Wissen kann nicht einfach nur in einem singulären Opus festgehalten werden, sondern wird – diese Verlagsstrategie ist gängige Praxis – für mehrere chronologisch nachgeordnete, kleinere oder konzeptionell unterschiedliche Werke wiederverwendet, die Artikel werden teilweise neu bearbeitet, gekürzt bzw. erweitert und aktualisiert.

4. Die *Enciclopedia Italiana* als Folie und Vorbild für andere lexikographische Werke

Eine genealogische Aufschlüsselung der Werke aus dem Hause Treccani ist kein leichtes Unterfangen, zumal es hierzu von offizieller Seite nur indirekte Informationen gibt (IEI 1993, *EncI* 2005), jedoch von Lexikographen (Duro 1990, Marri 2001) immerhin versucht wird, die lexikographischen Verflechtungen etwas zu entwirren.

Im Folgenden soll der Versuch einer solchen Genealogie unternommen werden: Auf der Basis der *EncI* beginnen 1949 die Arbeiten

¹⁹ Es umfasst den Zeitraum von 1998 bis 2008 und enthält 4.163 ‚Stichwörter und Bedeutungen‘ auf 718 Seiten (cf. www.treccani.it).

am *Dizionario Enciclopedico italiano (DEnd)*; der erste Band erscheint 1955, der 12. im Jahre 1961, worauf 1974 ein erstes Supplement und 1984 ein zweites folgen. Aus dem *DEnd* ging sodann eine stark erweiterte und aktualisierte 24-bändige Neubearbeitung hervor, die im Zeitraum zwischen 1968 und 1981 die ersten sieben Bände unter dem Titel *Lessico Universale Italiano*, ab Band 8 mit dem Zusatz *di lingua, lettere, arti, scienze e tecnica* erschien (im Folgenden nur *LUI*).

Es gibt jedoch starke lexikographische Unterschiede zwischen dem *End* und dem *DEnd* bzw. *LUI*. Mit dem *DEnd* – dies deuten bereits die beiden konzeptionell verschiedenen Komponenten seines Titels, *dizionario* und *enciclopedico*, an – hält eine *sprachliche* Komponente Einzug in das Lexikon, mit deren redaktioneller Umsetzung Aldo Duro (unter der Ägide von Bruno Migliorini) betraut wurde²⁰. Auf die Enzyklopädie wurde sozusagen ein Wörterbuch ‚gepfropft‘ (Duro 1990, 1869). Durch die Verwirklichung des in der französischen Lexikographie (*Petit Larousse illustré*) begründeten und „im Kleinen“, in Gestalt des *Dizionario enciclopedico Mezzi*, auch in Italien bekannten lexikographischen Typs des „enzyklopädischen Wörterbuchs“ konnte gleichzeitig ein Defizit der Sprachwörterbücher beseitigt werden, welchen es, so die weitverbreitete Kritik, an technischen und wissenschaftlichen Lemmata bzw. an der Berücksichtigung von Fachwortschatz an sich mangle. Während die *End* also sich darauf beschränkt, Sachwissen zu beschreiben, verfolgen der *DEnd* und der *LUI* darüber hinaus das Ziel, diese Trennung in Sach- und Sprachwissen aufzuheben und inventarisieren auch sprachlich relevante Lexeme, also Appellativa. So finden sich in beiden „enzyklopädischen Wörterbüchern“, so muss man sie wohl nennen, die Lemmata *danta causa*, *danteggiare*, *dantesca*, *dantesco*, *dantino*, *dantismo*, *dantista*, *dantofilo*, *dantologia*, *dantologo*, die in der *End* konsequenterweise fehlen. Wenngleich die enzyklopädische Komponente im *DEnd* (und im *LUI*) noch dominiert, so wurde doch verstärkt darauf geachtet, sprachliches Wissen zu integrieren (graphische Varianten der Stichwörter, phonetische Transkription und phonischer Akzent, Etymologie, morphologische und syntaktische Angaben, Phraseologie, Register, Stilniveaus und fachsprachliche Markierungen) und ebenfalls Wortschatz diaphasisch hoch und – in moderater Form – auch niedrig markierter Varietäten (literarische, veraltete, neue, umgangssprachliche Wörter) berücksichtigt (cf. Duro 1990, 1869).

Durch diese lexikalische Aufstockung verfügte das Istituto Treccani peu à peu über soviel lexikographisches Rohmaterial, das daraus jederzeit

²⁰ Unter der Leitung von Duro wird später ein weiteres Werk des Istituto della Enciclopedia Italiana, der *VLI*, und ein eigenes Wörterbuch (De Felice/Duro) entstehen.

neue Auskoppelungen und Formate – ob eher enzyklopädischer oder eher sprachlicher Natur – hergestellt werden konnten und können.

In der Tat geht die Filiation ja auch weiter, sie verästelt sich sogar. Eine nur fünfbändige Neubearbeitung (eigentlich vier Bände, auf fünf Teilbände verteilt) des 12-bändigen *DEnd* stellt der *Vocabolario della Lingua Italiana* (*VLI*; Duro 1986-1995) dar, ein Werk, welches Duro selbst (1990, 1869f.) mit dem *Webster's Dictionary of the English language* und dem *Grand Robert de la langue française* verglich. Die Meriten des *VLI* seien „la richesse et la variété du lemmaire où coexistent, avec les entrées et les locutions plus proprement lexicales, des termes des langages sectoriels, des néologismes et des emprunts [...]“ (ib., 1870).

Die folgende Graphik versucht diesen genealogischen Zusammenhängen zwischen der *Enciclopedia Italiana* und direkt oder indirekt aus ihr entstandenen Folgewerken gerecht zu werden:

Was die hierarchische Struktur der Artikel in der *Enc* betrifft, so stellt sich das Problem ihrer Vergleichbarkeit, denn hinter den Stichwörtern verbergen sich unterschiedlich komplexe Begriffe und Sachverhalte, die zudem von verschiedenen Autoren bearbeitet wurden. Es bietet sich für einen strukturellen Vergleich verschiedener Artikel an, nach kohyponymischen Begriffen zu suchen und die Hierarchisierung der begrifflichen Ebenen (1., 2., 3. Ordnung) zu analysieren. Dieses Verfahren soll im Folgenden anhand der Stichwörter *Africa* und *Australia* (Kontinent) sowie *Italia* und *Germania* (Land/Nation) durchgeführt werden.²¹

Zunächst soll der begriffliche Aufbau des Artikels *Africa*²² dargestellt werden (Abb. 2), im Anschluss daran derjenige des Artikels *Australia* (Abb. 3):

- Origini del nome
- Limiti ed estensione
- Storia della conoscenza e dell'esplorazione
- Geologia
- Coste
- Clima
- Idrografia continentale
- Flora
- Fauna
- Produzioni e condizioni economiche
- Comunicazioni
- Popolazione
- Assetto politico e colonizzazione
- Antropologia
- Popoli e culture
- Lingue
- Arte
- Musica
- Storia
 - 1. Prima della dominazione romana
 - 2. Provincia romana
 - 3. Africa cristiana
 - 4. Medioevo ed età moderna (429-1927)
 - 5. Politica degli stati europei in Africa
 - 6. Missioni

Abb. 2: Hierarchische Struktur des Artikels *Africa* in der *Enc*

²¹ Natürlich ist auch hier die Vergleichbarkeit, etwa was die historische Bedeutung eines jeden Kontinents für Italien betrifft, nicht unmittelbar gewährleistet – jedoch immer noch in größerem Maße als bei *Europa* und *Australia* z.B. Ähnliches trifft natürlich *mutatis mutandis* auf ‚Deutschland‘ und ‚Italien‘ zu, jedoch kann gerade hier die unterschiedliche Dichte und Tiefe der lexikographischen Bearbeitung aufschlussreich sein.

²² 1. Ebene: Überschriften in Kapitälchen, 2. Ebene: Kapitälchen zu Beginn eines Abschnitts

- Geografia
 - Generalità
 - Storia dell'esplorazione
 - Geologia
 - Morfologia
 - Clima
 - Idrografia
 - Flora
 - Fauna
 - Popolazione bianca
- Ordinamento dello stato
 - Costituzione
 - Organizzazione ecclesiastica
 - Forze armate
 - Finanze
 - Istruzione pubblica
- Storia
- Letteratura
- La popolazione indigena
 - Etnologia
 - Credenze religiose
 - Antropologia
- Lingue indigene
 - Lingue nord-australiane
 - Lingue sud-australiane
 - Parentela delle lingue australiane con altri gruppi linguistici

Abb. 3: Hierarchische Struktur des Artikels *Australia* in der *Enc*

Bei aller historischen Kontiguität der beiden Beschreibungsobjekte verwundert es doch ein wenig, dass selbst bei den politisch und ideologisch unverfänglichen Aspekten wie Geographie und Geologie keine strukturelle Parallelität angestrebt wurde, obwohl die Bände, in denen die Artikel erschienen sind (Bd. 1 von 1929, Bd. 5 von 1930) konzeptionell aus der gleichen Phase stammen.

Fallstudie: Der Artikel *Italia* in der *Enciclopedia Italiana*

Es ist naheliegend, dass unter all den Artikeln, die Länder und Nationen behandeln, derjenige des eigenen Landes mit besonderer Gründlichkeit bearbeitet wird. Dass hierbei der politisch-ideologische Kontext, in dem der Band erschienen ist, 1933, von gewisser bis großer Bedeutung ist, liegt auf der Hand. So ist es nicht verwunderlich, wenn *Italia* einen im Vergleich zu analogen Artikeln überdimensionierten Stellenwert einnimmt. Auf sage und schreibe 359 Seiten kann man im *Enc* Realia zu

Geographie, Geschichte und Kultur Italiens nachlesen.²³ Das Strukturschema ist meist dreigliedrig, zum Teil auch viergliedrig, z.B.

- Geografia
 - Italia fisica
 - Storia della conoscenza
 - Confini e area
 - Situazione
 - Tettonica e genesi
 - [...]
- Arte
 - [...]
 - Musica
 - Musica vocale
 - Dagl'inizi del Medioevo al sec. XI
 - Dal sec. XI al XVIII

Abb. 4: Auszug aus der Artikelstruktur *Italia* in der *Enc*

Insgesamt wurden im Artikel *Italia* zehn Oberbegriffe (bzw. -begriffspaare) erster Ordnung angesetzt: *Il nome*,²⁴ *Geografia*, *Ordinamento*, *Preistoria e storia*, *Culti*, *Lingua e letteratura*, *Etnografia e folklore*, *Arte*, *Diritto*, *Gli Italiani all'Estero*. Darunter werden 55 Begriffe zweiter Ordnung subsumiert, allein 24 unter *Preistoria e storia*. Schließlich wird das Gros der Sachinformationen²⁵ auf der dritten Ebene präsentiert, insgesamt zu 123 Begriffen, wie z.B. die unter *Letteratura* (zur Hauptüberschrift *Lingua e letteratura*) aufgeführten Überschriften

- Lingua e letteratura
 - Lingua e dialetti
 - [...]
 - Dialetti non italiani
 - [...]
 - Letteratura
 - I. I primi conati e la preparazione tecnica
 - II. Il periodo classico (secoli XIII-XVI)
 - III. Il periodo romantico (secoli XVI-XIX)
 - IV. Nuove estensioni (sec. XX)
 - Principali raccolte di opere della letteratura italiana

²³ Für ‚England‘ werden 69 Seiten gefüllt, ‚Österreich‘ 71, ‚Spanien‘ 99, ‚Deutschland‘ 142 und ‚Frankreich‘ 144.

²⁴ Als einziger Oberbegriff nicht weiter untergliedert.

²⁵ Einige Begriffe der zweiten Ebene sind nicht weiter differenziert: alle 24 Unterbegriffe zu *Preistoria e storia*; ferner *Regioni e province* (s.v. *Geografia*), *Donini culturali* (s.v. *Ordinamento*), *Tecnica costruttiva* (s.v. *Arte*) und *Distribuzione* (s.v. *Gli italiani all'estero*).

- Bibliografia

Abb. 5: Auszug aus der Artikelstruktur *Italia* in der *EncI*

Ein Vergleich der beiden Artikel *Italia* und *Germania* hinsichtlich ihres Umfangs und strukturellen Aufbaus sieht wie folgt aus:

Artikel in der <i>EncI</i>	<i>Italia</i>	<i>Germania</i>
Erscheinungsjahr	1933	1932
Bandzahl	19	16
Umfang (Seiten)	359	142
Gliederungsbegriffe 1. Ordnung	10	12
Gliederungsbegriffe 2. Ordnung	55	57
Gliederungsbegriffe 3. Ordnung	123	–
Gliederungsbegriffe 4. Ordnung	vorhanden ²⁶	–

Abb. 6: Struktureller Vergleich der Artikel *Italia* und *Germania* in der *EncI*

Zieht man die Nachbearbeitungen der Stichwörter *Italia* und *Germania* in den Appendizes noch in Betracht, ergibt sich folgendes Bild:

Italia: *Appendice II,2 1938-1948* (1949): 53 S., *Appendice IV,2 1961-1978* (1979): 31 S., *Appendice V,3 1979-1992* (1993): 79 S., *Appendice 2000* (2000): 21 S.

Germania: *Appendice I* (1938): 17 S., *Appendice II,1 1938-1948* (1948): 16 S., *Appendice III,1 1949-1960* (1961): 15 S., *Appendice IV,2 1961-1978* (1979): 16 S., *Appendice V,2 1979-1992* (1992): 26 S., *Appendice 2000* (2000): 7 S.

Zu den 359 Seiten aus Band 19 müssen also 184 Seiten der Appendizes addiert werden, um den diskontinuierlichen Artikel *Italia* über 67 Jahre hinweg ganzheitlich zu erfassen. Die diachronisch ermittelte Summe dieser einzelnen Artikel beläuft sich auf 543 Seiten (für *Germania* auf 239), wobei zu klären bliebe, ob die Artikel der Appendizes inhaltlich immer Bezug auf den Hauptartikel von 1933 nehmen, sich also als Ergänzung oder Weiterführung verstehen. Strukturell gesehen werden nur noch zwei Ebenen unterschieden, was dazu führt, dass Begriffe 1. Ordnung der Appendizes (Hauptüberschriften) Begriffen der 1. oder 2. Ordnung im Hauptartikel entsprechen können – oder keinem der Begriffe entsprechen bzw. nominell nicht diesen übereinstimmen:

²⁶ Die Begriffe der 4. Ebene wurden hier aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht mehr systematisch erfasst.

Begriffliche Gliederung der Artikel <i>Italia</i> in Bd. 19 (1933) und in den Appendizes	
<i>Begriffe aus den Appendizes (nur Begriffe 1. Ordnung)</i>	<i>Zuordnung zu den Begriffen des Hauptartikels (Bd. 19)</i>
Geografia	Geografia (1. Ordnung)
Ordinamento	Ordinamento (1. Ordnung)
Economia e Finanze	Finanze (2. Ordnung)
Domini coloniali	–
Storia	Preistoria e storia (1. Ordnung)
Legislature del parlamento del...	–
Elenco dei ministeri dal...	–
Operazioni belliche durante la Seconda Guerra mondiale	–
L'Italia occupata	–
L'emigrazione politica italiana durante il fascismo	–
Letteratura	Letteratura (2. Ordnung)
Archeologia	–
Arti figurative	Arti figurative (2. Ordnung)
Architettura moderna	–
Pittura e scultura	–
Musica	Musica (2. Ordnung)
Lingua	Lingua e letteratura (1. Ordnung)
Popolazione	Popolazione (2. Ordnung)
Condizioni economiche	Condizioni economiche (2.)
Istituzione delle nuove provincie	–
Evoluzione della rete urbana	–
Evoluzione del settore agricolo	–
Politica economica e finanziaria	–
Comportamenti socio-politici	–
Evoluzione socio-territoriale e ambientale	–
Istruzione	Educazione (2. Ordnung)
Archeologia classica	–
Archeologia medievale	–
Arte	Arte (1. Ordnung)
Architettura	–
Cinema	Cinema

Abb. 7: Struktureller Vergleich der Artikel *Italia* in Bd. 19 und in den Appendizes der *Enc*

Für einige Fälle wäre es selbstverständlich anachronistisch, einen strukturellen Bruch zwischen Haupt- und Ergänzungsartikel zu unterstellen – die Begriffe (und Realitäten) *Domini coloniali*, *Operazioni belliche durante la Seconda Guerra mondiale*, *L'Italia occupata*, *L'emigrazione politica italiana durante il fascismo*, *Istituzione delle nuove provincie*, *Evoluzione socio-territoriale e ambientale* und *Cinema* z.B. gibt es entweder erst nach 1933 bzw. seit der Nachkriegszeit oder spielten bis 1933 eine untergeordnete Rolle – bei anderen hingegen fällt auf, dass sie einem anderen Gliederungsschema folgen als im Hauptartikel (z.B. *Storia*, *Lingua*, *Istruzione* mit neuen Kategorienbezeichnungen; *Musica*, *Letteratura*, *Popolazione* z.B. in Bd. 19 nur 2. Ordnung), auf eine nachträgliche Feindifferenzierung hindeuten (*Economia e Finanze*) oder im Hauptartikel noch ganz fehlten (*Archeologia [classica, medievale]*, *Architettura*, *Pittura e scultura*). All diese Beispiele deuten auf ein in Band 19 nicht fein genug ausgearbeitetes Gliederungs- und Begriffssystem hin, wenngleich man zugute halten muss, dass sich die technologischen, wissenschaftlichen, ökonomischen und politischen Entwicklungen natürlich nicht vorhersagen lassen und somit neue Begriffe im System erst später entstehen oder erkannt werden können. Wenn man jedoch darüber hinaus analoge Artikel (*Germania*, etc.) auf deren Gliederungssysteme hin durchsieht, so gibt es meist nicht einmal Übereinstimmungen in den Begriffen der 1. Ordnung zwischen diesen Artikeln – was aber vielleicht auch nicht angestrebt wurde. Dieser Nachteil – ein Defizit an struktureller Homogenität – wird auf der anderen Seite durch den Gehalt der Artikel wettzumachen versucht, der durch die Gründlichkeit und Tiefe ihrer sachlichen Darstellung sowie durch möglichst professionelle Autorenschaft garantiert werden soll: Im zweiten Band des *Appendice IV* von 1979 haben sieben verschiedene Autoren an dem Artikel *Italia* mitgewirkt, unter ihnen der Sprachwissenschaftler Ignazio Baldelli und der Historiker (und frühere Premierminister) Giovanni Spadolini. Vergessen wir nicht, was bereits Giovanni Gentile im Vorwort anklingen ließ: Die *Enc* sei ein Werk, an dem viele Hände mitgewirkt hätten, „e ognuno vi mette il suo pensiero, il suo stile, la sua anima [und ein jeder bringt sein Denken, seinen Stil, seine Seele ein]“ (*Enc*, 1, Prefazione, XIII), „und seine eigene Struktur“, so ist man geneigt zu ergänzen.

Dieses „auktoriale Prinzip“, i.e. einzelne Stichwörter von mehreren Spezialisten (meist Professoren) bearbeiten zu lassen, mag zwar zu einer möglichst hohen fachlichen Qualitätssicherung beitragen, hinterlässt aber bei genauerer Betrachtung den Beigeschmack der Konzeptionslosigkeit und der Zufälligkeit. Am Artikel *Italia* (Bd. 19) haben insgesamt über 50 verschiedene Autoren mitgearbeitet, einige davon mehrmals, wie z.B. Roberto Almagià. Die Hauptkapitel wurden ebenfalls auf mehrere Köpfe

verteilt, so z.B. *Geografia* auf neun, *Arte* auf zehn Wissenschaftler, *Preistoria e storia* hingegen auf nur fünf (darunter auch der bereits im Artikel *fascismo* in Erscheinung getretene Gioacchino Volpe (s. 2), obwohl sich dieses Kapitel auf 125 Seiten erstreckt – *Diritto* („Recht“) wurde gar nur einem Autor anvertraut.

5.2. Definitionen und sachliche Erklärungen

Mikrostrukturen in Sachwörterbüchern können aufgrund der Diversität des sachlichen Gehalts eines Namens oder eines Begriffs nicht in gleicher Weise standardisiert sein wie in Sprachwörterbüchern, in denen – innerhalb eines Werks – eine konsequente Organisation der lexikographischen Bausteine verwirklicht werden kann und sogar zwischen den (einsprachigen) Definitionswörterbüchern eines Landes große Ähnlichkeiten im Aufbau und in der Anordnung der einzelnen Informationen bestehen können. In einem Artikel wie *ciudadella* („Zitadelle“ und „Hochburg“) kann es nur noch darum gehen, in welcher Reihenfolge die beiden Bedeutungen präsentiert werden, aber nicht darum, welche der überschaubaren semantischen Merkmale überhaupt Gegenstand der Bedeutungsparaphrase sein und wie diese präsentiert werden sollen.²⁷ Dies ist in einer Enzyklopädie völlig anders. Welche Sachinformationen und/oder semantischen Merkmale sollen in Artikeln wie *befana*²⁸, *identità* („Identität“) oder *uva* („Weintraube“) gegeben werden? Gibt es eine sachlich motivierte – oder zumindest sinnvolle – Anordnung für die Inhalte eines Artikels wie *identità*? Cappelletti (1995, 48) führt im Falle der *End* zwar konvergente Kräfte wie die Vorgabe des konzeptionellen Rahmens und die Sprache an, aber letztlich hatte ja bereits schon Gentile im Vorwort die Individualität der Beiträge als wichtiges Gut hervorgehoben.

Dizionario della lingua italiana (De Mauro 2000):

tonsilla s.f. [...] anat., spec. al pl., ciascuna delle due piccole masse di follicoli linfatici a forma di mandorla localizzate sulla parete laterale del faringe in corrispondenza degli archi palatini: *togliersi le tonsille, essere operato di tonsille* [...].

Ein Sprachwörterbuch wie der *Dizionario* von De Mauro (2000) kann (und muss) sich mit einer substantiellen Definition begnügen, die das Stichwort (als Beispiel sei *tonsilla* gewählt, dt. anat. *Mandeln*) morphologisch und

²⁷ Vgl. die Artikel *imbattersi* („auf jemanden stoßen/treffen; an jemanden geraten“) in Schafroth (2009) in acht verschiedenen einsprachigen Wörterbüchern des Italienischen, die sich strukturell nur unwesentlich unterscheiden.

²⁸ Giacomina/Kolb (2009) geben als Äquivalenzparaphrase ‚alte Frau, die in der Dreikönigsnacht den braven Kindern Geschenke und den bösen Kohle bringt‘ an.

syntaktisch stimmig wieder aufnimmt (*ciasuna*), die semantischen Merkmale auf das syntaktisch komplexe (prä- und postmodifizierte) Genitivattribut *masse* auslagert, wobei Präpositionalphrasen (*a forma di, in corrispondenza degli*) und (verkürzte) Relativsätze (*localizzate*) mit Ortsadverbiale (*sulla parate laterale del faringe*) dafür sorgen, dass die als unentbehrlich betrachteten Sachinformationen vermittelt werden können.

EncI (1937):

Tonsilla - Organo pari e simmetrico, posto a ciascun lato dell'istmo delle fauci, la tonsilla palatina – tonsilla per antonomasia – costituisce insieme con altre tonsille – la linguale, posta sulla base della lingua e la faringea, che occupa il cavo retro nasale – quell'importantissimo complesso anatomico-fisiologico, che dal nome del suo primo illustratore è noto come l'*anello di Waldeyer*. Le tonsille palatine rappresentano uno degli organi più studiati e non pertanto ancora più enigmatici dell'economia umana. Esse vanno soggette a numerose affezioni morbose. Fra queste si deve menzionare in prima linea l'aumento di volume dell'organo, l'ipertrofia. Questa può assumere svariate forme cliniche. Si ha anzitutto il tipo di tonsille pendule, allorchando l'ingrossamento è tale per cui esse sporgono dalla loggia che normalmente le contiene, fino a giungere a mutuo contatto sulla linea mediana, provocando, oltre ai sintomi generali, disturbi locali di ordine meccanico (difficoltà di respirazione, di fonazione e di deglutizione). Un secondo tipo è quello delle tonsille ipertrofiche incappucciate, quando i pilastri palatini si distendono a guisa di tenda sulla superficie esterna dell'organo, simulando quasi l'inclusione come in una borsa. [...]

In einem Sachwörterbuch wie der *EncI* hingegen ist eine solche Konzentration (ausgewählter) enzyklopädischer Informationen auf kleinem Raum weder sinnvoll noch üblich. Oberstes Ziel ist vielmehr, die sachliche Komplexität eines Begriffs oder eines Themas zwar in einem Artikel, bestehend aus Sätzen, zu kondensieren, dabei aber durchaus auch mehrere sprachliche oder stilistische Formen zu wählen (eher definatorisch oder eher explanativ oder diskursiv z.B.). Der Artikel *tonsilla* in der *EncI* erstreckt sich über etwas mehr als zwei Spalten (S. 1033-1034). Er enthält drei Abbildungen mit umfangreichen Legenden und ist in einen nicht näher benannten ersten Teil und einen mit FISIOPATOLOGIA überschriebenen zweiten Teil gegliedert. Die Teile umfassen 89 und 50 (zum Teil *petit* gedruckte) Zeilen und können zwei identifizierbaren Autoren zugeordnet werden, die nicht aufeinander Bezug nehmen. Im ersten Teil der Bedeutungsparaphrase wird eine eigentlich für ein Sprachwörterbuch typische substantielle Definition gegeben: Das Substantiv *organo* steht für das Substantiv *tonsilla* und wird durch Attribute (*pari, simmetrico*, den verkürzten Relativsatz) sprachlich erweitert, wodurch die ersten Sachinformationen gegeben werden können. Im Unterschied zu einem Sprachwörterbuch wird hier jedoch das Prinzip der substantiellen

Definition durchbrochen, indem das Stichwort ein zweites Mal in diesem Satz (*la tonsilla palatina*) wiederaufgenommen und zum Subjekt des folgenden mit mehreren Inzisen und einem Relativsatz angereicherten komplexen Gliedsatzes wird (*ostituisce* bis *Waldeyer*). Im zweiten Satz (*Le tonsille palatine* bis *economia umana*) wird in einem ähnlichen explanativen Duktus die gleiche sprachliche Struktur verwendet: das Stichwort als pluralisches Subjekt. Dieses wird im ersten Satz des zweiten Abschnitts als Pronomen wieder aufgenommen (*esse*) und als Einleitung für ein neues Topic, die diversen mit den Mandeln zusammenhängenden Krankheiten (*affezioni morbose*), verwendet. Erneut ohne syntaktische Kongruenz mit dem Stichwort (*tonsilla* vs. *Fra queste*) werden weitere sachlich relevante Inhalte in einen erzählenden Stil („si deve menzionare“) verpackt, der einen Textabschnitt prägt, in dem die Formen von Hypertrophie dieses Organs aufgezählt werden („svariate forme cliniche“, „Si ha anzitutto“, „Un secondo tipo“). Da hier nur ein Teil des Artikels dargestellt werden kann, möge der Hinweis darauf genügen, dass die textuelle Entwicklung im ersten Teil sich in etwa in dieser Weise fortsetzt, d.h. es werden nacheinander mehrere Aspekte ausgeführt, die einer Untergliederung in entsprechende Sinnabschnitte entsprechen: Sie beginnen jeweils mit „I sintomi dell’ipertrofia“, „Le infiammazioni – tonsillite –“, „Le tonsillite croniche“, „Lesioni specifiche“, „Tumori benigni“, „A proposito di chirurgia tonsillare“, wodurch auch eine diskursive Note in den Duktus dieses ersten Teils kommt. Der zweite Teil hingegen ist ohne jegliche formale Gliederung durchgehend formuliert, was ein weiteres Mal die Heterogenität der Binnenkonzeption der Artikel zum Ausdruck bringt.

Verfolgt man den Artikel *tonsilla* über die Weiterentwicklungen der *End* hinweg (*DEnd* → *VLI* → (*VT* und) *Con*) so fällt die konzeptionelle Veränderung auf, die sich in der abnehmenden Komplexität des vermittelten Sachwissens widerspiegelt. Während in *VT* noch deutliche Züge der *End* zu erkennen sind, erscheint *tonsilla* im *Con* nur noch als sprachwissenbetontes Kondensat des einstigen enzyklopädischen Artikels:²⁹

²⁹ Die betont sprachliche Komponente des *Con* wird im Vorwort des ersten Bandes des *VT* (XIV) angesprochen: „Un praticissimo volume, *Il Condiso* – che conserva lo stesso patrimonio informativo dell’edizione in cinque volumi, ma lo presenta in forma concentrata e strutturata –, permette invece di consultare, ovunque e nel modo più accessibile [...] uno strumento aggiornato e completo, per far fronte a improvvisi dubbi e incertezze, anche grammaticali e sintattici, sui molteplici usi delle parole e sul loro significato“ (die wesentliche Neuerung des einbändigen *Con* seien die zahlreichen Angaben zu sprachlichen Zweifelsfällen, aber auch eine stärker ausgearbeitete Bedeutungsstruktur in den Artikeln). Im Vorwort des *Con* selbst (XIII) wird noch einmal ausdrücklich auf die Abkehr von der enzyklopädischen Praxis und der

Can (1998):

tonsilla s. f. [dal lat. *tonsillae -arum*]. - (*anat*) Ciascuno degli ammassi di tessuto linfatico situati lungo la faringe, in partic. *t. palatine*, le tonsille in senso stretto, amigdale.

6. Die *Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti* heute

Auf dem Internetportal des Verlags Treccani (www.treccani.it), welches das Motto „Il sapere parte da qui“ („Das Wissen beginnt hier“) trägt, wird eine neue Luxusausgabe der *Enc* angekündigt, die auch als „la Nuova Grande Treccani“ bezeichnet wird. An das 80-jährige Bestehen ihrer ersten Ausgabe (bezogen auf das Erscheinungsjahr der ersten vier Bände), 2009, soll eine limitierte und nummerierte Ausgabe con 1.850 Exemplaren erinnern. Insgesamt umfasst das Werk, dessen ständige Aktualisierung laut Internetinformationen durch die Appendizes gewährleistet werde, 54 Bände: die 35 Bände des alphabetischen Werks an sich, 17 Bände Appendizes (von denen sieben bereits erschienen seien) und ein zweibändiger Index. Das *Opus magnum*, an dem über 1000 Spezialisten mitarbeiteten, umfasse insgesamt 55.000 Seiten, 8.300 Schwarzweiß- und Farbtafeln, 32.500 Illustrationen, 400 farbige Karten. Die Eigenwerbung rückt die Einmaligkeit des Unternehmens ins Bewusstsein (Übersetzung E. Sch.): ‚Die von international renommierten Wissenschaftlern und humanistisch gebildeten Gelehrten entwickelte und realisierte *Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti* ist seit über 80 Jahren die größte, umfangreichste und verlässlichste Enzyklopädie unserer Zeit. Sie ist das Ergebnis immenser wissenschaftlicher Forschungsleistungen und repräsentiert ein vollständiges Zeugnis der italienischen und weltweiten Kultur und des heute verfügbaren Wissens, welches ständig dem Fortschritt auf allen Gebieten angepasst wird‘.

An die Gründung des Istituto della Enciclopedia Italiana am 18. Februar 1925 durch Giovanni Treccani erinnert ferner ein insgesamt 1482 Seiten umfassendes zweibändiges Werk mit dem Titel *Enciclopedia Treccani 1925-2005. 80 anni di cultura italiana*, in welchem Musterartikel der vielfältigen Fachzyklopädien des Hauses Treccani sowie aus der *Enc* selbst und einiger ihrer Nachfolgerwerke präsentiert werden, so z.B. der Artikel *Marxismo* von Lucio Colletti aus dem *Appendice IV* der *Enc*, *Chiesa* aus dem *DEnc*, der Beitrag *Europa. Storia* von Giuseppe Galasso aus der *PT*, aus der *Enciclopedia Dantesca* der Artikel *Dante Biografia. Attività politica e letteraria* von Giorgio Petrocchi oder aus der *Enciclopedia Virgiliana* die *Leggende virgilliane* von Giovanni Battista Bronzini. In allen Fällen handelt es

Wunsch nach einer möglichst umfangreichen Wortschatzdarstellung geäußert. Unmittelbares Vorbild hierfür sei der *Concise Oxford Dictionary of current English* gewesen.

sich um profunde Fachartikel aus der Feder ausgewiesener Spezialisten, deren Qualität und in einigen Fällen auch deren Umfang schwerlich durch andere enzyklopädische Artikel übertroffen werden können.³⁰

Dennoch muss auch die Frage aufgeworfen werden, was die heutigen *update*-verwöhnten Benutzer im Zeitalter sekundenschneller Informationsbeschaffung noch aus einem Werk wie der *Enc* an gewinnbringenden Informationen beziehen können? Da der Kernbestand der Enzyklopädie, also die ersten 35 Bände, aus den Jahren 1929 bis 1937 datiert, ist in den ursprünglichen Werken selbst kein Stichwort enthalten, welches sich nach dieser Zeit begrifflich manifestiert hat. Alle Neuerungen nach diesem Zeitpunkt sowie alle Nachträge und Ergänzungen zu bereits bestehenden Stichwörter sind somit ausschließlich in den seit 1938 publizierten Appendizes zu finden. Dies macht die *Enc* zu einer äußerst schwer benutzbaren lexikographischen Quelle. Hinzu kommen Nachteile in der praktischen Benutzung des Wörterbuchs, die der Konzeption aus einer Epoche geschuldet sind, in der noch nicht an lexikographisch-didaktische Aspekte gedacht wurde: lange und mehrfach untergliederte Artikel, die über kein einleitendes Inhaltsverzeichnis verfügen; nicht kongruente Artikelstrukturen, sei es zwischen analogen Artikeln oder zwischen Haupt- und Appendix-Artikel. Hinzu kommen inhaltliche Gesichtspunkte wie der veraltete Wissensstand einer im Kern aus den 1930er Jahren stammenden Fachprosa, was freilich durch die Appendizes korrigiert werden sollte. Natürlich können die zu den Stichwörtern *Aeneas*, *Laokoon*, *Fuge* oder *Mottette* gegebenen Informationen nicht „veralten“, aber wenn man etwa an die Erkenntnisse der neueren *Mozart*- und *Dante*-Forschung denkt, so empfiehlt es sich wohl kaum noch, die entsprechenden Artikel in der *Enc* zu konsultieren. Schließlich sind praktisch alle Wissensbestände zu den Ländern und Kulturen dieser Welt entweder nicht mehr aktuell oder, insbesondere bei aus historisch-italienischer Sicht relevanten Begriffen und Themen wie *Italia*, *italianità*, *nazione*, *guerra*, *rivoluzione*, *religione*, *mito*, *gioventù*, *razza*, *lavoro*, *famiglia*, *sacrificio* etc. (cf. Kolb 1990), ideologisch markiert. Die „Korrektur“ dieser Defizite durch sukzessiv erscheinende Appendizes und durch neuere und kürzere Enzyklopädien wie die *Piccola Trexani* ist letztlich aus der Sicht moderner Benutzer, zumindest was die Texte in Papierform betrifft, keine ausreichende Lösung.

7. Die Zukunft der *Enciclopedia Italiana*

³⁰ Der Artikel über Dantes politische und literarische Aktivitäten erstreckt sich auf 75 Seiten.

Die großen Enzyklopädien wie *Brockhaus*, *Britannica* und *Treccani* stehen angesichts einer unabsehbar mächtigen *online*-Konkurrenz wie Wikipedia vor großen Herausforderungen. In einem Interview in der Tageszeitung *La Repubblica* (Fiori 2009)³¹ mit Tullio Gregory, dem wissenschaftlichen Direktor der *Enciclopedia Italiana* und dem Leiter des neuesten Treccani-Produkts, *XXI Secolo*, wird deutlich, dass die *Enc* nur dann überlebensfähig ist, wenn es gelingt, Papier und Internet auf attraktive Weise miteinander zu verknüpfen. Im Wesentlichen müssten die Treccani-Datenbanken so aufbereitet werden, so Gregorys Vorschlag, dass der *online*-Nutzer wählen könne zwischen den ausführlichen und wissenschaftlich fundierten Einträgen der *Enc* und der kurzen und schnellen Variante, wie sie in der *Piccola Treccani* verwirklicht ist. Wichtig sei dabei, dass das elektronische Medium nicht das traditionelle (papierene) zerstöre. Mit der sechsbändigen Neuerscheinung *XXI Secolo*, welche 2010 abgeschlossen sein wird, will Treccani die Krise endgültig besiegen, denn sogar der derzeitige Präsident des Istituto Treccani, Giuliano Amato, hält das bisherige 54-bändige Werk für zu ‚teuer‘ und ‚sperrig‘ (Fiori 2009). Gregory schwebt für die Zukunft eine 14-bändige Ausgabe der *Enc* vor, die durch elektronische Medien ergänzt werden solle. Des Weiteren setzt der gelernte Historiker und Philosoph auf gute Ideen wie diejenige des Neologismenwörterbuchs (Adamo/Della Valle 2009), das sich zum Verkaufsschlager entpuppt habe. Aber auch die erste Ausgabe der *PT* und des *LUI* sei bereits vergriffen.

Die nunmehr 85-jährige Geschichte des Hauses Treccani zeichnet trotz seiner damaligen politischen Verstrickungen mit dem faschistischen Regime ein beeindruckendes Bild vom Aufstieg eines privaten Unternehmensgründers zu *dem* führenden Verlag allgemeiner und fachspezifischer enzyklopädischer Wörterbücher in Italien. Dass der Erfolg so lange anhalten konnte und auch heute noch, trotz der massiven digitalen Konkurrenz, anzuhalten scheint, hat im Wesentlichen mit folgenden strategischen Faktoren zu tun:

1) Das Treccani-Prinzip der *auktorialen* Enzyklopädie, verwirklicht durch Artikel, die wie Expertisen von Experten und Wissenschaftlern zu einem Stichwort oder zu einem Aspekt eines Stichwortes verfasst werden, wird bis zum heutigen Tag beibehalten – man vergleiche in Abb. 1 die beiden Stränge von der *Enc* zum *XXI Secolo* einerseits und von der *Enc* über den *DEnc* zur *PT* andererseits. Fachlich fundierte Sachartikel in einem

³¹ Der Titel des Artikels lautet ‚Rettet Treccani. So überleben wir das Internet‘ („Salvate la Treccani. Così sopravviveremo al Web“).

Lexikon sind ureigene Treccani-Domäne, auch wenn, wie oben skizziert, diese Konzeption zwangsweise zur Heterogenität der Binnenstrukturen führt.

2) Andererseits sind seit dem *DEnd* auch konzeptionelle Neuerungen festzustellen, die einen Trend zur stärkeren Vermittlung von *Sprachwissen* erkennen lassen, was sich insbesondere an der Publikation des *VLI* (und später des *VT* und des *Conciso* bzw. *IT*) erkennen lässt. Es sind gerade die editorischen Diversifizierungen, die den Markt überraschen: fünfbändige enzyklopädische Wörterbücher und einbändige Sprachwörterbücher, die sogar jüngsten Neologismen gewidmet sind – es fehlt eigentlich nur noch eine „Enzyklopädie des Italienischen“.

3) Schließlich wird auch das Internet eine immer größere Rolle spielen und neue Publikationsformen und Wissensrepräsentationen hervorbringen, wobei das Treccani-Portal (www.treccani.it) bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine große lexikographische und didaktische Vielfalt zeigt, die sich sicherlich noch in dem von Tullio Gregory genannten Sinne ausbauen lässt.

4) Ein letzter Aspekt soll nicht verschwiegen werden: das ausgesprochene Geschick des Istituto Treccani, die eigenen Produkte zu vermarkten, sei es in Form von Luxusausgaben bereits bestehender Werke, sei es in Form qualitativ hochwertig gedruckter und gebundener neuer (enzyklopädischer) Wörterbücher und Enzyklopädien oder durch eine effiziente Subskriptionspolitik, die einem Neologismenwörterbuch des Jahres 2009 und auch der neuen Enzyklopädie des 21. Jahrhunderts aus den Jahren 2009 und 2010 bereits einen ansprechenden Absatz gesichert hat und sicherlich auch weiterhin bescheren wird.

Was die *End* selbst betrifft so muss jedoch bei aller Anerkennung der Leistungen, die sich hinter einem solchen Werk verbergen, ein düsterer Blick in die Zukunft geworfen werden, sofern es um die 54 papierenen Bände (und nicht um eine wie auch immer geartete künftige digitale Bereitstellung) geht. Mit der „Luxusausgabe“ von 2009 wird vermutlich ein editorischer Schlussstrich unter die *End* in ihrer jetzigen Form gezogen und, wie bereits skizziert, nach neuen Konzeptions- und Publikationsformen gesucht werden. Was auf jeden Fall bleibt, ist ein großartiges historisches Dokument, welches in seiner Grundsubstanz in einer für Italien und Europa äußerst schwierigen Epoche angefertigt wurde.

Abkürzungen

<i>Cor.</i>	<i>Il Conciso</i> (Duro et al. [1998])
<i>DEnd:</i>	<i>Dizionario Enciclopedico Italiano</i> [1955-1961]

<i>EncI</i> :	<i>Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti</i> [1929-1937]
<i>EncI</i> [o.J.]:	<i>Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti</i> [o.J.]
<i>EncT</i> :	<i>Enciclopedia Treccani 1925-2005</i> [2005]
IEI:	Istituto della Enciclopedia Italiana [1993]
IT:	<i>Il Treccani</i> (Duro et al. [2003])
LUI:	<i>Lessico Universale Italiano</i> [1968-1981]
<i>Melzi</i> :	<i>Dizionario enciclopedico Melzi. cultura, lingua</i> [1994]
PT:	<i>La Piccola Treccani</i> [1995-1997]
TT:	<i>Treccani Tre volumi</i> [2007]
VLI:	<i>Vocabolario della Lingua Italiana</i> (Duro et al. [1986-1994])
VT:	<i>Il Vocabolario Treccani</i> [1997] (Duro et al. [1997]) <i>Il Vocabolario Treccani</i> [2009] (Duro et al. [2009])

Literaturangaben

Adamo, Giovanni/Della Valle, Valeria [2009]. *Neologismi. Parole nuove dai giornali*. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani.

Angelini, Margherita [2002]. Grande guerra e fascismo nelle voci dell'Enciclopedia Italiana. In: *Studi Novocenteschi*, 29, 139-178.

Cappelletti, Vincenzo [1995]. Gentile e l'Enciclopedia Italiana. In: *Il Vedra*, 39, 45-49.

De Mauro, Tullio [2000]. *Dizionario della lingua italiana*. Torino: Paravia (mit CD-ROM). (online/gratis: <http://old.demauroparavia.it/>; 14.2.2009).

Dessi Schmid, Sarah [2005]. *Ernst Cassirer und Benedetto Croce. Die Wiederentdeckung des Geistes. Ein Vergleich ihrer Sprachtheorien*. Tübingen/Basel: Francke.

Dizionario Enciclopedico italiano [1955-1961]. 12 voll. *Appendice* [1963]. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani (verwendete Ausgabe: Nachdruck 1970).

Dizionario enciclopedico Melzi. cultura, lingua [1994]. Milano: Vallardi (Neubearbeitung von Melzi, Gian Battista, *Il novissimo Melzi. Dizionario enciclopedico italiano in due parti: I. Linguistico. II. Scientifico*, seit 1894 in 1 od. 2 Bd., 35. Aufl. 1978; urspr. u.d.T. *Novo Vocabolario universale della lingua italiana*, Paris 1881).

Duro, Aldo [1990]. *La lexicographie italienne du XX^e siècle*. In: Hausmann, Franz Josef et al. (Hgg.): *Wörterbücher. Dictionnaires. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie* Bd. 2. Berlin etc.: de Gruyter. 1863-1880.

Duro, Aldo et al. [1986-1994]. *Vocabolario della Lingua Italiana*. 4 voll. in 5 tomi. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani

Duro, Aldo et al. [1997]. *Il Vocabolario Treccani*. 2^a ed. 5 voll. con CD-ROM. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani (1. Aufl. u.d.T. *Vocabolario della Lingua Italiana* (Duro et al. [1986-1994])).

Duro, Aldo et al. [1998]. *Il Vocabolario Treccani: Il Conciso*. Direttore: Raffaele Simone. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani (2ª ed. 2003 u.d.T. *Il Treccani*).

Duro, Aldo et al. [2003]. *Il Vocabolario Treccani: Il Treccani*. Direttore: Raffaele Simone. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani (1ª ed. 2003 u.d.T. *Il Conciso*).

Duro, Aldo et al. [2009]. *Il Vocabolario Treccani*. 3ª ed. 5 voll. con CD-ROM. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani (1. Aufl. u.d.T. *Vocabolario della Lingua Italiana* (Duro et al. [1986-1994]).

Durst, Margarete [1999]. Gentile direttore scientifico dell'«Enciclopedia Italiana»; una difficile opera di mediazione. In: *Giornale Critico della Filosofia Italiana*, 19, 1-2, 240-274.

Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti [o.J.]. Werbedokument des Verlags. Rom: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani [11 S.] (www.cercagenti.it/bannerini/Treccani/enciclopedia_italiana_.pdf; 14.11.2009).

Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti [1929-1937]. 35. voll. *Appendici e Indici*. 19 voll. [1938-2007]. Rom: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani.

Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti [1949]. 2ª ed. Ristampa integrale dei 35 volumi della 1ª ed. e del *I Appendice* 2 voll. della *II Appendice* 1952 (nuova ed.), 1 vol. di *Indici* 1952 (nuova ed.).

Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti [2005]. 3ª ed. Ristampa della 1ª ed. e della 2ª ed. del vol. di *Indici*. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani.

Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti. Nuova edizione Lussa [2009]. 4ª ed. 35 voll. *Appendici* 17 voll., *Indici* 2 voll. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani.

Enciclopedia Treccani 1925-2005: 80 anni di cultura italiana [2005]. Direttore scientifico: Antonio Menniti Ippolito. 2 voll. (vol. 1: XV-LXXVI, 1-686, Tavole; vol. 2: 691-1482, Tavole). Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani.

Enciclopedia Zanichelli 2004. Dizionario enciclopedico di arti, scienze, tecniche, lettere, filosofia, storia, geografia, diritto, economia [2003]. A cura di Edigeo. Bologna: Zanichelli (seit 2007 u.d.T. *La Zanichelli*).

Fiori, Simonetta [2009]. Salvate la Treccani. Così sopravviveremo al Web. Intervista a Tullio Gregory sul futuro dell'Enciclopedia. In: *La Repubblica*, 31.8.2009, 39

Giacoma, Luisa/Kolb, Susanne (Hgg.) [2009]. *Wörterbuch Deutsch-Italienisch, Italienisch-Deutsch*. 2. Auflage. Bologna: Zanichelli (mit CD-ROM).

Grande Dizionario Enciclopedico UTET [1984-1991]. Fondato da Pietro Fedele. 4ª ed. 20 voll. *Indice* [1993], *Appendice 1997* [1997], *Appendice 2002* [2002]. Torino: UTET (1ª ed. 1933-1949, 2ª ed. 1954-1962, 3ª ed. 1967-1975).

Gregory, Tullio (dir.) [2009-2010]. *XXI Secolo* 6 voll. Rom Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani (Voll. 1-3 2009, voll. 4-6 2010).

Hupka, Werner [1989]. *Wort und Bild Die Illustrationen in Wörterbüchern und Enzyklopädien*. Tübingen: Niemeyer.

Istituto della Enciclopedia Italiana [1993]. *Storia di un'idea. L'Enciclopedia Italiana tra memoria e progetto*. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani (Treccani Cataloghi, 13).

Kolb, Susanne [1990]. *Sprachpolitik unter dem italienischen Faschismus. Der Wortschatz des Faschismus und seine Darstellung in den Wörterbüchern des Ventennio (1922-1943)*. München: Ernst Vögel.

Lessico Universale Italiano di lingua [1968-1981]. Direttore: Umberto Bosco. 24 voll. *Atlante e Repertorio geografico* (1973), *Supplemento A-H* [1985], *I-Z* [1986]. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani (Titel ab Band 8 [1971]: *Lessico Universale Italiano di lingua. lettere, arti, scienze e tecnica*).

Marri, Fabio [2001]. Lessicografia italiana degli anni novanta. In: *Romance Philology*, 54, 299-324.

Pedio, Alessa [2003]. L'“Enciclopedia italiana”, specchio della nazione. In: *Giornale Critico della Filosofia Italiana*, 23, 2, 332-336.

(La) Piccola Treccani: dizionario enciclopedico [1995-1997]. 12 voll. *I Supplemento* [2002], *II Supplemento* [2009]. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani.

Ricken, Ulrich [1983]. *Französische Lexikologie. Eine Einführung*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.

Schafroth, Elmar [2009]. Wörterbücher des Italienischen im Vergleich. In: *Italienisch*, 61, 72-93.

Treccani Tre volumi [2007]. 3 voll. Roma: Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani.

Turi, Gabriele [1982]. La Treccani immobile e concordata. In: *Belfagor*, 37, 265-284.

Veneruso, Danilo [1984]. *Gentile e il primato della tradizione culturale in Italia. Il dibattito politico all'interno del fascismo*. Roma: Edizioni Studium.

(La) Zanichelli *Grande Enciclopedia di arti, scienze, tecniche, lettere, storia, filosofia, geografia, musica, diritto, economia, sport e spettacolo* [2007]. A cura di Edigeo. Bologna: Zanichelli (bis 2006 u.d.T.: *Enciclopedia Zanichelli*).